

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Barbara Helene Henckel von Donnersmarck ?].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [1717 ?]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-20034

66/ Hochgeborene Gräfin,
Gnädige Gräfin und Frau,

60

Handwritten note in red ink:
Hochgeborene Gräfin
von ...

66/ Hochgeborene Gräfin, Gnädige Gräfin und Frau,
Ich habe mich sehr nach Ihrer Güte-
keit bemüht, daß das obenstehende
Lohn mit den 200 fl. nicht zu wilf-
fren. Es ist aber in geringsten nicht
gepfunden, in dem H. Anzeiger in
800 fl. verpfunden, und würde auf gar
billig und ohne alle Rücksicht sein, so ich
dabei bin. In einigen anderen
Lohn, die mir die nächsten alle wohl bekannt
gewesen. Es gar kein Zweifel, weil der Mann
diese Reise thut, die er ihn allemal lieb sein

wird auf beiden Händen soll man ver-
pfeiß zu wissen. Es erscheint nicht sehr
daß mit der Comtesse schon gesche-
nt sei besetzt; Gott gebe ihr ein Lieb und
Viel falls erigen. Wegen der infirma-
tion des Tractats Experiments werden
den Wunden das Dasselbe ein Einig-
niß, damit die Veränderung durch den
Vergleichung urgerin können; muß
damit für. In. bitten wir sehr
befleißig zu sein, damit nicht gelaugnet
werden möge, daß es zu rechter Zeit
infirmitat werden. für. In. wollen wir
den überauslichen Wunsch gütlich
interpretieren; ist vornehm, sehr nützlich
Ganz von meiner Seite,
für. In. G. L. Freund.